



1925-09-25

"Pietro der Korsar"

Lilly Klaudy

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250925&seite=20&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, ""Pietro der Korsar"" (1925). *Essays*. 547.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/547

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[*Pietro der Korsar.*] Sechsstückiger „Ufa“-Film nach dem gleichnamigen Roman Wilhelm Hegelers. Regie: Artur Robinson.

– Unnahbar und verwegen ragt auf schroffer Klippe unweit der italienischen Küste ein trotziges Kastell aus der Flut. Einer Bruderschaft gehört es, die nichts von Heiligkeit und Milde, dafür um so mehr von Faust- und Raubrecht weiß. Die Kauffahrteischiffe, die kostbare Ladung über das Mittelmeer bringen, müssen es erfahren. Salvatore, der ehemalige venezianische Edelmann, ist Hauptmann der Korsaren, Salvatore, den innige Freundschaft mit Pietro, dem Jüngling, verbindet. Bruderliebe fast. Bis das Weib dazwischentritt und Freundschaft jäh in Haß wandelt. Eifersucht drückt beiden Männern die Waffe in die Faust. Salvatore fällt, aber noch im Tod legt er die ihm nun folgen muß hinüber in die Dunkelheit. . . . So die Geschichte. Dürr und dürftig wirken die Worte, gemessen an der eindrucksvollen Größe des Stils, an der Freigebigkeit im Detail, an dem ausgesprochen Dekorativen der Bilder. Man vergißt, daß dieser Leinwand die Farben fehlen. So leuchtend oder so düster tritt jede Szene dem Beschauer gleich einem Prunkgemälde entgegen. Im Mittelpunkt der Handlung Paul Richter, der Titelheld. Jung, blond und deutsch – Jung-Siegfried auch im südlichen Rahmen. R. Klein-Rogge bewahrt den Korsarenhauptmann mit Geschmack vor dem Odium der Jämmerlichkeit. Aud Egede Nissen, die Schlange im Freibeuterparadies, schauspielert ein bißchen viel, was neben der schlichten Art Paul Richters besonders fühlbar wird. Mit sehr sympathischem Humor spielt Tiedtke ein genußfrohes Mitglied der Piratengemeinde, dessen verschmitztes Epikuräertum in das an sich finstere Werk heitere Lichter setzt. *Pietro der Korsar* ist ein sehr hübscher, sehr gut gespielter und sehr geschmackvoll inszenierter Film.

L-y K-y.

Filmbesprechungen.

[Pietro der Korsar.] Sechsktätiger „Ufa“-Film nach dem gleichnamigen Roman Wilhelm Hegelers. Regie: Artur Robinjon. — Unnahbar und verwegen ragt auf schroffer Klippe unweit der italienischen Küste ein trotziges Kastell aus der Flut. Einer Bruderschaft gehört es, die nichts von Heiligkeit und Milde, dafür um so mehr von Faust- und Raubrecht weiß. Die Rauffahrteischiffe, die kostbare Ladung über das Mittelmeer bringen, müssen es erfahren. Salvatore, der ehemalige venezianische Edelmann, ist Hauptmann der Korsaren, Salvatore, den innige Freundschaft mit Pietro, dem Jüngling, verbindet. Bruderliebe fast. Bis das Weib dazwischentritt und Freundschaft jäh in Haß wandelt. Eiserjucht drückt beiden Männern die Waffe in die Faust. Salvatore fällt, aber noch im Tod legt er die Hand auf sie, die seines Lebens Verhängnis geworden und die ihm nun folgen muß hinüber in die Dunkelheit. . . . So die Geschichte. Dürr und dürftig wirken die Worte, gemessen an der eindrucksvollen Größe des Stils, an der Freigebigkeit im Detail, an dem ausgesprochen Dekorativen der Bilder. Man vergißt, daß dieser Veilwand die Farben fehlen. So leuchtend oder so düster tritt jede Szene dem Beschauer gleich einem Prunkgemälde entgegen. Im Mittelpunkt der Handlung Paul Richter, der Titelheld. Jung, blond und deutsch — Jung-Siegfried auch im südlichen Rahmen. R. Klein-Rogge bewahrt den Korsarenhauptmann mit Geschmach vor dem Odium der Zämmlichkeit. Aud Egede Nissen, die Schlange im Freibeuterparadies, schauspielert ein bißchen viel, was neben der schlichten Art Paul Richters besonders fühlbar wird. Mit sehr sympathischem Humor spielt Tiedtke ein genußfrohes Mitglied der Piratengemeinde, dessen verschmitztes Epikuräertum in das an sich finstere Werk heitere Lichter legt. Pietro der Korsar ist ein sehr hübscher, sehr gut gespielter und sehr geschmackvoll inszenierter Film. L—y K—y.